

Bayerwald-Echo

Bei Vermögensplanung auf Bauchgefühl vertrauen Bankchef Rudolf Reil gab Tipps zu verschiedenen Anlageformen / Nichts kaufen, was man nicht kennt und versteht

CHAM (ccd). Einen Vortrag über Anlageformen und Vermögensverwaltung hat Finanzfachwirt (IHK) Karl Wutz für die Kunden seines Finanz- und Versicherungsmaklerbüros "SynergieFinanz" organisiert. Referent war Rudolf Reil, der im Vorstand der BCA Bank in Bad Homburg sitzt.

Rudolf Reil wurde 1944 in Miltach geboren und zog als Kind mit seinen Eltern nach München. Dort beendete er seine Schul- und Berufsausbildung und arbeitete ab 1971 für den Schweizer Bankverein. "Ich hatte schon als junger Mann den Traum von der Börse", dokumentierte Reil seine Vita. Später leitete er die Geschäfte an den Börsen in Frankfurt, der Schweiz, Luxemburg und Paris.

1981 kehrte Reil nach Deutschland zurück und war unter anderem für die Deutsche Apotheker- und Ärztebank tätig. Als Kolumnist schrieb er für die "Welt am Sonntag" über Geld, Devisen und Zinsen. Im Jahr 2000 beschloss er, sich aus dem aktiven Börsengeschäft zurückzuziehen.

Die "Ironie des Schicksals" brachte ihn dann wieder zurück zu seinen beruflichen Wurzeln, dem Bankwesen. Bei der neu gegründeten BCA Bank übernahm er den Vorsitz für zwei Jahre, kürzlich verlängerte er.

Konkrete Anlagetipps erfordern laut Reil, dass man die Persönlichkeit eines jeden einzelnen mit einbezieht. Oberstes Gebot an der Börse sei es, "diszipliniert und konsequent zu handeln", Reils wichtiger Leitsatz lautet: "Vertrauen Sie Ihrem Bauchgefühl. Kaufen Sie nichts, was Sie nicht kennen, verstehen oder was Ihnen Angst macht. Und vor allem, kaufen Sie nicht, was die Masse kauft!"



Referent Rudolf Reil und Karl Wutz

Ein ausgewogenes Maß an Selbstverantwortlichkeit spiele zudem eine große Rolle. Das Wertpapiergeschäft müsse laufend beobachtet werden. "Kümmere dich um deine Anlagen", betonte der Bankchef. Als Einstieg zu "relaxtem" Wertpapierhandel sei ein Vermögen von 100 000 Euro notwendig – "Geld, über das man langfristig gesehen nicht verfügen muss".

Gute Anlageformen seien derzeit Wohnimmobilien und Gold. Beim Aktienhandel plädierte Reil für gute Standardwerte wie zum Beispiel bei der Münchner Rück, E.ON, NRW oder BASF. Allen prognostizierte er einen "goldenen Herbst".

Große Verluste hat Reil selbst noch nie verzeichnen müssen, die Börsencrashes 1987, 1990, 2000 und 2002 hat er unbeschadet überstanden. Warum? "Ich fahre immer im Herbst in den Urlaub. Vorher verkaufe ich alle unsicheren Wertpapiere."